

Beim Kolorieren muss man stets auf trockener Fläche mit nassem, dickem Pinsel arbeiten und die Grenzen sehr genau innehalten. Man kann dabei, wenn eine Schicht trocken ist, stets eine neue darüberlegen. Es ist auch zulässig, Stellen, die frei von Farbe bleiben sollen, mit einem Firnis

abzudecken, den man, wenn alles trocken ist, löst. Hat man das ganze Bild fertig koloriert, so fixiert man die Farben mit den entsprechenden Beizen durch Eintauchen.

Über die Namen der Farben und ihre Beizen ein andermal mehr.



DAS SILBERCHROMAT, SEINE EIGENSCHAFTEN UND ANWENDUNG.

Von Florence.

Nachdruck verboten.

Von den Verbindungen des Silbernitrats mit anderen Körpern spielen bekanntlich in der photographischen Praxis seit den älteren Zeiten nur die Chlorjod- und Bromsilberverbindungen eine wesentliche Rolle, während die meisten anderen Silberverbindungen nur in photochemischer Hinsicht wichtig erscheinen und daher meist weniger beachtet werden, selbst dann, wenn sie praktische Anwendung finden können.

So ist es auch mit dem Silberchromat oder Chromsilber, wie man es besser nennen kann. Diese Silberverbindung war bisher so wenig geachtet, dass sie in den Lehrbüchern der Photographie ohne weiteres übergangen werden durfte, und selbst in wissenschaftlicher Hinsicht war nicht eben allzuviel über das Silberchromat bekannt. Doch, wie für so manches, bisher nur wenig geachtete Ding, so sollte auch für das Silberchromat eine Glanzperiode kommen, und zwar sollten seine trefflichen Eigenschaften der photographischen Drucktechnik zu gute kommen.

Bevor wir indessen die Eigenschaften und Anwendung des Silberchromats im Kopierprozess klarlegen, erscheint es ratsam, sich mit der Natur dieses Präparates bekannt zu machen, indem dadurch das Verständnis für die Ausführungen wesentlich erleichtert wird.

Silberchromat kann auf verschiedene Weise hergestellt werden, und zeigt je nach der Darstellungsweise einen verschiedenen Charakter, welcher auf dem Umstand beruht, dass das angewendete Kaliumchromat entweder sauer oder neutral sein kann.

Man kann die eine Form des Silberchromats in der Weise erhalten, dass man eine Silbernitrat-Lösung mit einer neutralen Lösung eines alkalischen Chromates versetzt, oder aber, indem man kohlen-saures Silber (Silberkarbonat) mit einem sauren Chromat behandelt. Nimmt man eine Kaliumbichromat-Lösung und setzt hiervon einer Silbernitrat-Lösung zu, so erhält man das Silberchromat in der gleichen, nämlich der neutralen Form; es wird indessen in diesem Falle Salpetersäure freigemacht, wodurch ein Teil des Silberchromats in Lösung bleibt.

Dieses neutrale Silberchromat ist unlöslich in Wasser, löslich in Salpetersäure und teilweise löslich in Ammoniak.

Das saure Silberchromat bildet sich, wenn eine mit Schwefelsäure angesäuerte Lösung von Kaliumbichromat einer Silbernitrat-Lösung zugesetzt wird. Es entsteht dabei ein purpurroter Niederschlag, welcher dem neutralen Silberchromat äußerlich durchaus ähnlich sieht, sich aber von demselben durch seine Löslichkeit in Wasser unterscheidet.

Silberchromat für sich, das heisst in reinem Zustande, ist nun nicht lichtempfindlich, wie man annehmen sollte; seine Lichtempfindlichkeit wird nur durch die Gegenwart von Silbersalzen bewirkt. Fehlen diese, so ist die Lichtempfindlichkeit



Alb. Höchheimer, Hofphotograph, München.